

Wettbewerb und Kooperation

Mit dem Aufruf zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR leiteten die Werktätigen des VEB Kabelwerk Berlin-Oberspree eine neue Etappe der Wettbewerbsbewegung ein.

Für die Werktätigen des VEB Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke (BMHW) war das Anlaß und Verpflichtung zu beraten, wie auch sie den 20. Jahrestag der DDR würdig vorbereiten und wie die bestehenden Kooperationsbeziehungen mit dem Kabelwerk Oberspree weiter verbessert werden können.

Wettbewerbsinitiative wecken

Auf Initiative der Parteileitung wurden von den staatlichen Leitern und der BGL die Schwerpunkte für den neuen Wettbewerb herausgearbeitet: Die komplexe sozialistische Rationalisierung, Kampf um das Weltniveau in Kosten und Qualität, die Vertragstreue und die Eigenverwertung der Mittel für die erweiterte Reproduktion. Die staatlichen Leiter, die Mitglieder der BGL und die Genossen der Parteileitung traten in den Versammlungen nach einer einheitlichen Konzeption auf und erläuterten den Werktätigen den Inhalt und die neue Qualität des Wettbewerbs.

Darüber hinaus setzten die APO-Leitungen Propagandisten ein, die in den Parteigruppen auftraten. Mit dieser Form der politischen Arbeit gelang es unserer Parteiorganisation, recht be-

triebsbezogen die Einheit von Politik und Ökonomie sowie Ziel und Inhalt des sozialistischen Wettbewerbs darzulegen. In der Diskussion mußten z. B. die Genossen Propagandisten das Argument widerlegen, daß die vorliegende Wettbewerbskonzeption nur durch einen Anhang ergänzt zu werden brauche und der Aufruf der Kabelwerker sei berücksichtigt. Die Genossen erläuterten den Werktätigen, daß der Wettbewerbsaufruf der Werktätigen des KWO einen neuen Inhalt hat und mit den bisherigen Wettbewerbsprogrammen nicht zu vergleichen ist.

Auch unser Wettbewerbsprogramm, das um die Jahreswende 1967 / 1968 ausgearbeitet worden war, entsprach nicht den neuen Anforderungen. Wollen wir unserer Eigenverantwortung als sozialistischer Warenproduzent gerecht werden und die gestellten Aufgaben im Perspektivplan erfüllen, muß eine neue Wettbewerbskonzeption erarbeitet werden. Die Propagandisten betonten, daß das neue Wettbewerbsprogramm, das auf der Grundlage des Aufrufes der Werktätigen des KWO entstehen sollte, weit höhere Anforderungen stellen würde als das alte. Oft mußten die Genossen in den Aussprachen auf die Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs für die Durchsetzung des ökonomischen Systems des Sozialismus als Ganzes eingehen, um nachzuweisen, warum der Wettbewerb ein so* hohes Niveau haben muß.

Parteigruppe unterstützt FDJler

Die große Motorenmontage im VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“, Magdeburg, wurde im Zuge der Rekonstruktionsmaßnahmen in drei Abschnitte

aufgegliedert. Für unseren sozialistischen Jugendabschnitt der DSF „20. Jahrestag der SED“ machte sich somit die Bildung einer selbständigen Parteigruppe notwendig. Diese Parteigruppe war zunächst zahlenmäßig und auch in ihrer Wirksamkeit sehr schwach. Unser Abschnittsleiter, der ständig mit den Genossen und Kollegen — vor allem aber mit den Jugendlichen — Gespräche führte, brachte schließlich die politisch-ideologische Aufklärungsarbeit auf ein höheres Niveau. Ihm zur Seite stand ein erfah-

rener Propagandist, der im Parteilehrjahr mit dazu beitrug, daß unsere Genossen richtige Erkenntnisse und Schlußfolgerungen aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und der gegenwärtigen Lage für die eigene Tätigkeit zogen.

Die Parteigruppe entwickelte sich zu einem festen Kollektiv und wirkte über ihren Rahmen hinaus. Sie interessierte immer mehr Jugendliche unseres Abschnittes für das politische Leben in unserer Werkstatt und vereinte sie in einer FDJ-Gruppe,